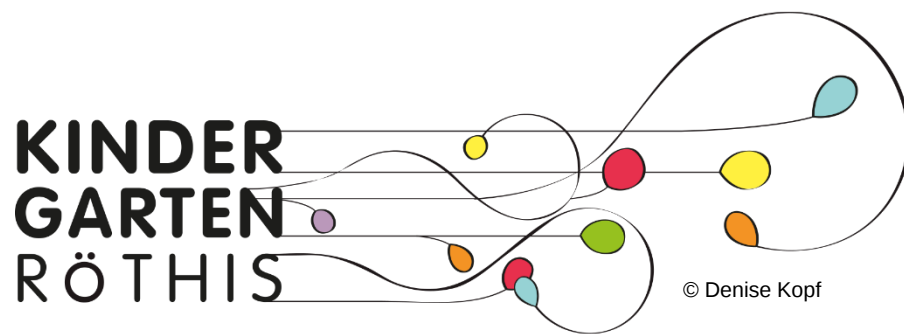




Konzept Kindergarten Röthis

Überarbeitung: Februar 2025

»Wesentlich ist, dass das Kind möglichst viele Dinge selbst entdeckt.

Wenn wir dem Kind bei der Lösung aller Aufgaben behilflich sind, berauben wir es geradezu dessen, was für seine geistige Entwicklung das Wichtigste ist.

Ein Kind, das durch selbstständiges Experimentieren etwas erreicht, erwirbt ein ganz andersartiges Wissen als eines, dem die Lösung fertig geboten wird.«

Emmi Pikler

INHALTSVERZEICHNIS

1	Vorwort	6
2	Leitbild	9
3	Organisationsstruktur	12
3.1	Räumlichkeiten	12
3.1.1	Allgemeine Räumlichkeiten im Kindergarten	12
3.1.2	Gruppeneinheiten	12
3.1.3	Allgemeine Räumlichkeiten im Vereinshaus	13
3.1.4	Spielplatz	13
3.2	Teamvorstellung	14
3.2.1	Gruppe 1 – Erdbeerlegruppe (Integrationsgruppe)	15
3.2.2	Gruppe 2 – Schneaglegruppe (Regelgruppe).....	16
3.2.3	Gruppe 3 – Schildkrötleggruppe (Integrationsgruppe)	17
3.2.4	Gruppe 4 – Sünnelegruppe (Dreijährigengruppe)	18
3.2.5	Weiteres Personal	19
3.3	Gruppenzusammensetzungen	20
3.4	Öffnungszeiten und Tarife.....	21
3.4.1	Kindergartenbeitrag	21
3.4.2	Betreuungszeiten	21
3.4.3	Tagesablauf	22
3.5	Ferienzeiten.....	22
4	Pädagogische Prozesse.....	24
4.1	Grundlagen der pädagogischen Arbeit	24
4.2	Unser Bild vom Kind	25
4.3	Pädagogische Schwerpunkte	25
4.4	Bildungsbereiche im Kindergarten	26
4.4.1	Emotionen und soziale Beziehungen	26
4.4.2	Ethik und Gesellschaft	26
4.4.3	Sprache und Kommunikation	26
4.4.4	Sprachförderung im Kindergarten Röthis.....	26
4.4.5	Bewegung und Gesundheit	27
4.4.6	Ästhetik und Gestaltung.....	27
4.4.7	Natur und Technik.....	27
4.5	Beobachtungen	28
4.6	Zusammenarbeit zwischen den Kindergartengruppen im Kindergarten und der Kindergartengruppe im Vereinshaus	28
4.7	Qualitätssicherung	29
4.8	Tagesabläufe im Kindergarten.....	30
4.9	Planungen	33
4.9.1	Jahresplanung	33
4.9.2	Langzeitplanung	33
4.9.3	Wochenplanung	33
4.10	Traditionen	34
4.11	Regeln im Kindergarten.....	38

4.12	<i>Rituale und Strukturen im Kindergarten</i>	39
4.13	<i>Eingewöhnung im Kindergarten</i>	39
4.13.1	<i>Leitfaden für die Eltern zur Eingewöhnung im Kindergarten Röthis</i>	39
4.13.2	<i>Ablauf der Eingewöhnung</i>	41
4.13.3	<i>Wertvolle Tipps zur Eingewöhnung</i>	41
4.14	<i>Integration / Inklusion</i>	42
5	Maßnahmen zur Gesundheitsförderung	44
5.1	<i>Gesunde Jause</i>	44
5.2	<i>Gesundes Frühstück</i>	44
5.3	<i>Maximas gesunder Kindergarten</i>	44
5.4	<i>Regionales Mittagessen</i>	45
5.5	<i>Praxisleitfaden Essen und Trinken im Kindergarten</i>	45
5.6	<i>Tägliche Bewegungseinheit</i>	45
5.7	<i>Naturtag</i>	45
5.8	<i>Zahnprophylaxe</i>	46
5.9	<i>Seh- und Hörscreening</i>	46
6	Schutz der Kinder	48
7	Zusammenarbeit im Team	50
8	Formen der Einbeziehung der Kinder	52
9	Formen der Einziehung der Erziehungsberechtigten und anderer Bezugspersonen	54
9.1	<i>Zusammenarbeit mit den Eltern</i>	54
9.2	<i>Kommunikation mit den Eltern</i>	54
10	Kooperationen mit anderen Bildungseinrichtungen	56
10.1	<i>aks/ ifs</i>	56
10.2	<i>Villa Kamilla und Spielgruppe Zwergengarten</i>	56
10.3	<i>Volksschule Röthis</i>	56
10.4	<i>BAfEP Feldkirch</i>	56
11	Öffentlichkeitsarbeit	58
11.1	<i>Homepage</i>	58
11.2	<i>Röthis aktuell</i>	58
11.3	<i>Institutionen in der Gemeinde Röthis</i>	58
11.4	<i>Mit anderen Gemeinden in der Region Vorderland</i>	58

Vorwort



»ERZIEHUNG BESTEHT
AUS ZWEI DINGEN:
BEISPIEL UND LIEBE«

Friedrich Fröbel

1 Vorwort

Thomas Bachmann, Bürgermeister Gemeinde Röthis

Mit dem Inkrafttreten des neuen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes (KBBG) sind wir als Gemeinde in mehrerlei Hinsicht gefordert, neue Rahmenbedingungen in der Elementarpädagogik zu schaffen, um die gesetzlichen Vorgaben erfüllen zu können.

So haben wir beispielsweise jährlich eine Angebotsplanung aufgrund einer Bedarfserhebung für alle elementarpädagogischen Bereiche zu erstellen. Weiters sind wir dazu angehalten, einen geeigneten Betreuungsplatz, je nach Alter des Kindes, zur Verfügung zu stellen. Trotz dieser gestiegenen Anforderungen ist es uns auch für das bereits laufende Kindergartenjahr gelungen, den stetig wachsenden Bedarf an Betreuungsplätzen und -zeiten abdecken zu können.

An dieser Stelle heiße ich alle Neuzugänge im Team des Kindergartens Röthis herzlich willkommen und wünsche allen Pädagoginnen und Assistenzkräften viel Erfolg in ihrem Bemühen, unsere Kinder etliche Schritte in ihrer Entwicklung zu begleiten und zu stärken.

Das vorliegende Konzept gibt einen informativen Einblick in die Organisationsstruktur sowie die pädagogischen Prozesse und geht detailliert auf Maßnahmen zur Gesundheitsförderung sowie zum Schutz der Kinder ein. Weiters erläutert es auf anschauliche Weise die Formen der Einbeziehung der Kinder und der Erziehungsberechtigten wie auch die zahlreichen Kooperationen mit anderen Bildungseinrichtungen aufgelistet werden.

Allen Kindern wünsche ich eine unvergessliche, freudvolle und abwechslungsreiche Zeit im Röthner „Kindi“ und bedanke mich an dieser Stelle bei unserer Kindergartenleiterinnen Isabella Meier und Rakaela Gollmann sowie ihrem Team für das beispielgebende Engagement!

*„Ein Kind braucht Aufgaben, an denen es wachsen kann,
es braucht Vorbilder, an denen es sich orientieren kann
und es braucht Gemeinschaften, in denen es sich wohl fühlt.“*

(Gerald Hüther)

Mit dem ersten Besuch des Kindergartens beginnt für jedes Kind ein neuer und aufregender Lebensabschnitt. Für uns Pädagoginnen ist es eine wundervolle Aufgabe die Kinder darin zu begleiten, sie zu stärken und mit ihnen spielerisch die Welt zu entdecken.

Wir wollen den Kindergarten zu einem Ort machen an dem sich alle Kinder wohlfühlen, erste Freundschaften geschlossen werden, ganzheitliches Lernen ermöglicht wird und mit allen Sinnen gelebt sowie geforscht wird. Bei uns wird jedes Kind dort abgeholt, wo es in seiner Entwicklung steht und es gibt genügend Zeit sich in seinem individuellen Tempo weiterzuentwickeln.

Als Basis dazu steht eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern an oberster Stelle. Wertschätzung, Akzeptanz, Transparenz und eine gute Kommunikation sind dafür von hoher Bedeutung.

Wir sind die erste Bildungseinrichtung auf dem Bildungsweg der Kinder und wollen sie auf den Eintritt in die Schule bestmöglich vorbereiten.

Das vorliegende Konzept wurde gemeinsam mit unserem Team ausgearbeitet. Es bietet Einblicke in unsere Einrichtung und besonders in unsere tägliche Arbeit mit den Kindern. Wir wünsche Euch viel Vergnügen beim Lesen unseres Konzepts.

Sollten Fragen offenbleiben, sind wir gerne als Ansprechpartnerinnen für Euch da!

*„Da werden Hände sein, die dich tragen
und Arme, in denen du sicher bist und Menschen,
die dir ohne Fragen zeigen, dass du willkommen bist.“*

(Khalil Gibran)

Leitbild



» EIN KIND IST EIN BUCH,
AUS DEM WIR LESEN
UND IN DAS WIR
SCHREIBEN SOLLEN «

Peter Rosegger

2 Leitbild

Jedes Kind so einzigartig und unvergleichlich es ist, soll in seiner Individualität respektiert werden und sich nach seinem eigenen Lern- und Lebensrhythmus entwickeln dürfen. Wir nehmen die Kinder so an, wie sie sind, egal welcher Herkunft und orientieren uns dabei an ihren Stärken.

»Uns liegt es am Herzen, dem Kind
eine lebendige und anregende Atmosphäre
zu schaffen, in der es sich wohl und
geborgen fühlt, denn wir begleiten das Kind
ein wichtiges Stück in seinem Leben.«

Unser Hauptanliegen ist es, dem Kind eine lebendige und anregende Atmosphäre zu schaffen, in der es sich wohl und geborgen fühlt. Kinder eignen sich die Welt im Spiel an – begleitet von Menschen (Eltern, Freunde, Erzieher...), die Sicherheit und Schutz gewähren und verlässliche Beziehungen bieten. Wir begleiten sie durch den Alltag und sorgen für ihr körperliches und seelisches Wohlbefinden.

Jeder Erwachsene sollte sich seiner Vorbildfunktion bewusst sein. Deshalb verhalten wir uns dem Kind gegenüber authentisch, einfühlsam und unterstützend. Wir ermuntern die Kinder dazu, ihre Gefühle, Interessen und Ideen auszudrücken. Die Qualität von Beziehungen ist wichtig für die Qualität der Bildung. Durch gezielte Beobachtungen versuchen wir herauszufinden, welche Vorlieben, Interessen, Bedürfnisse, Fragen und Wünsche die Kinder haben, also zu erkennen, in welcher konkreten Situation sie sich befinden. Im Team werden Beobachtungen ausgetauscht, reflektiert und Ergebnisse zusammengefasst und neue Handlungsebenen entwickelt.

Dementsprechend planen wir unsere Angebote, um die kindliche Welt zu unterstützen, sich ein Bild von der Welt zu machen.

Wir nehmen Rücksicht auf die individuellen Bedürfnisse und Wünsche der Kinder. Es geht uns darum, sie in ihren Besonderheiten und Eigenheiten zu verstehen. Wir wollen jedem Kind helfen, sich seinen Möglichkeiten entsprechend zu entwickeln.

Erziehungsziele und Wertvorstellungen

In unserer pädagogischen Arbeit haben wir das Ziel, Kinder bei der Entwicklung bestimmter Wertvorstellungen und Eigenschaften zu unterstützen.

Dazu gehören für uns:

- Rücksichtnahme und Achtsamkeit
- Hilfsbereitschaft und Einfühlungsvermögen
- Toleranz und Hilfsbereitschaft
- Selbstständigkeit und Selbstvertrauen
- Neugierde und Spaß am Lernen
- Kreativität und Tatendrang
- seine Meinung äußern und Konflikte angemessen lösen können
- sich durchsetzen können und seinen Platz in der Gruppe finden

Organisationsstruktur

Organisations-
struktur

» IN DEN KINDERN ERLEBT
MAN SEIN EIGENES LEBEN
NOCH EINMAL UND
ERST JETZT VERSTEHT
MAN ES GANZ«

Sören Kierkegaard

3 Organisationsstruktur

Das derzeitige Kindergartengebäude wurde im September 2011 eröffnet. Es ist ein heller, geräumiger Bau mit viel Holz und einem großzügigen Außenbereich. Im Erdgeschoss sind zwei identische Gruppeneinheiten, der Bewegungsraum und das Personalbüro untergebracht. Im Obergeschoss befinden sich eine weitere Gruppeneinheit und ein Ausweichraum. Seit September 2024 werden auch Räumlichkeiten im Vereinshaus genutzt.

Damit sich unsere Kinder in allen Räumen frei bewegen und alle Flächen bespielt werden können, sind wir seit Herbst 2021 ein „schuhfreier Kindergarten“.

Kontaktdaten des Kindergartens Röthis: siehe Fußzeile

3.1 Räumlichkeiten

3.1.1 Allgemeine Räumlichkeiten im Kindergarten

- Eingangsbereich mit Anschlagtafel und Windfang
- Foyer mit Küche und Mittagsräume
- Bewegungsraum (70 m²) mit klappbarer Sprossenwand und Materialschrank
- Ausweichraum (30 m²)
- Personalbüro mit Personalgarderobe, Besprechungstisch, drei Arbeitsplätzen und einem Nebenraum (Papierlager)
- Erwachsenen-WC und Behinderten-WC mit Dusche
- Jeweils ein Reinigungsraum im OG und EG sowie ein Müllraum im EG
- Keller mit Lagerraum und Technikraum

3.1.2 Gruppeneinheiten

Erdgeschoss – 2 Einheiten mit folgender Ausstattung

- Gruppenraum (60 m²) mit Küchenblock, Nebenraum (20 m²) und Abstellraum
- Waschraum mit drei Kinder-WCs und drei Kinderwaschbecken
- Überdachte Terrasse, ebenerdiger Zugang zum Spielplatz
- Gemeinsame Garderobe für beide Gruppen im Flur

Obergeschoss

- Gruppenraum (60 m²) mit Küchenblock, Nebenraum (30 m²) und Abstellraum
- Waschraum mit drei Kinder-WCs, drei Kinderwaschbecken und Dusche
- Ausweichraum
- Teilweise überdachte Terrasse
- Garderobe

3.1.3 Allgemeine Räumlichkeiten im Vereinshaus

- Eingangsbereich
- Garderobe
- Beispielbarer Flur
- Waschraum mit einem WC
- Gruppenraum mit Küchenblock, Nebenraum (Rollenspiele)
- Nebenraum mit Wickeltisch
- Mitbenutzung des Röthnersaales

3.1.4 Spielplatz

- Geräteschuppen mit Kletterwand und Pergola
- Verschiedene Spielgeräte (Rutschbahn, Hängematte, Nestschaukel, Klettersechseck, Spielhäuschen, ...)
- Sand-, Wasser- und Kiesbereich
- Spielwiese
- Grillplatz mit Sitzgelegenheit und Feuerschale
- Rodelhügel

3.2 Teamvorstellung

Das pädagogische Personal des Kindergartens Röthis setzt sich aus vier Kindergartenpädagoginnen, neun Kindergartenassistentinnen und einen Assistenten (freiwilliges soziales Jahr) zusammen. Für den Mittagstisch und die Reinigung steht eigenes Personal zur Verfügung.

Gute Teamarbeit zeichnet sich für uns in einer guten und klar strukturierten Vorbereitung und Arbeitshaltung aus. Wir achten auf ein positives Präsenz, eine offene und ehrliche Kommunikation und bemühen uns kritikfähig zu sein. Gegenseitiger Respekt und Vertrauen sollen die Freude und den Spaß an der Arbeit fördern. Wöchentlich treffen wir uns zur Kleinteambesprechung und einmal monatlich halten wir eine Großteamsitzung.

3.2.1 Gruppe 1 – Erdbeerlegruppe (Integrationsgruppe)



Felizitas Erhard



Jasmine Peter



Edda Kopf



Enikő Csurgó

Kindergartenpädagogin

- Felizitas Erhard (100% – 40 Wochenstunden)

Kindergartenpädagogin

- Jasmine Peter (50% – 20 Wochenstunden)

Kindergartenassistentin

- Edda Kopf (80% – 32 Wochenstunden)

Grundschullehrerin

- Enikő Csurgó (50% – 20 Wochenstunden) – Schulvorbereitung

3.2.2 Gruppe 2 – Schneagglegruppe (Regelgruppe)



Nadine Piazza



Martina Melcher



Annika Gabriel



Peter Thum



Enikő Csurgó

Kindergartenassistentinnen in Ausbildung zur Elementarpädagogin

- Nadine Piazza (50% – 20 Wochenstunden)
- Martina Melcher (60 % – 24 Wochenstunden)

Kindergartenassistentin

- Annika Gabriel (100% – 40 Wochenstunden)

Freiwilliges soziales Jahr

- Peter Thum (85% - 34 Wochenstunden)

Grundschullehrerin

- Enikő Csurgó (50% – 20 Wochenstunden) – Schulvorbereitung

3.2.3 Gruppe 3 – Schildkrötleguppe (Integrationsgruppe)



Isabella Meier



Rakaela Gollmann



Celine Winsauer



Enikő Csurgó

Kindergartenleiterinnen / Kindergartenpädagoginnen

- Isabella Meier (100% – 40 Wochenstunden)
- Rakaela Gollmann (100% – 40 Wochenstunden)

Kindergartenassistentin

- Celine Winsauer (100% – 40 Wochenstunden)

Grundschullehrerin

- Enikő Csurgó (50% – 20 Wochenstunden) – Schulvorbereitung

3.2.4 Gruppe 4 – Sünnelegrupe (Dreijährigengruppe)



Petra Lang



Petra Ebenhoch



Yonca Özdemir



Peter Thum

Kindergartenassistentinnen:

- Petra Lang (37% - 15 Wochenstunden)
- Petra Ebenhoch (60% - 24 Wochenstunden)
- Yonca Özdemir (70% - 28 Wochenstunden)

Freiwilliges soziales Jahr

- Peter Thum (85% - 34 Wochenstunden)

3.2.5 Weiteres Personal



Sergül Süslü



Sabine Herrnstein

Mittagskraft:

- Sergül Süslü (40% - 16 Wochenstunden)

Reinigungspersonal:

- Sabine Herrnstein (40% - 16 Wochenstunden)

3.3 Gruppenzusammensetzungen

In Kindergartenjahr 2024/25 gibt es vier Kindergartengruppen mit 69 Kindern im Alter von drei bis sechs Jahren.

Davon werden drei Gruppen altersgemischt und eine mit Dreijährigen geführt.

Die Gruppeneinteilung erfolgt unter Berücksichtigung der Altersstufen, des Migrationshintergrundes, ebenso wie der Ausgewogenheit von Mädchen und Buben. Geschwisterkinder werden aus pädagogischen Gründen in verschiedenen Gruppen betreut. Die Wünsche der Eltern werden soweit wie möglich berücksichtigt.

Die Gruppen setzen sich altersmäßig wie folgt zusammen:

Erdbeerlegruppe – 16 Kinder

- 5-jährige Kinder: 8 (Davon 2 Kind mit relativem Gutachten)
- 4-jährige Kinder: 6 (Davon 1 Kind mit absolutem Gutachten)
- 3-jährige Kinder: 2

Schneagglegruppe – 22 Kinder

- 5-jährige Kinder: 4
- 4-jährige Kinder: 8
- 3-jährige Kinder: 10

Schildkrötlegruppe – 16 Kinder

- 5-jährige Kinder: 11 (Davon 1 Kind mit absolutem Gutachten)
- 4-jährige Kinder: 5

Sünnilegruppe – 15 Kinder

- 3-jährige Kinder: 15

3.4 Öffnungszeiten und Tarife

Der Kindergarten Röthis ist ein ganzjähriger und ganztägig geöffneter Kindergarten mit 16 Schließtagen. 6 Tage in den Weihnachtsferien und 10 Tage in den Sommerferien.

Die Öffnungszeiten orientieren sich an der von der Gemeinde jährlich durchgeführten Bedarfserhebung. Neben der pädagogischen Kernzeit, an der alle Kinder anwesend sein sollten, werden noch erweiterte Module angeboten - siehe Betreuungszeiten.

3.4.1 Kindergartenbeitrag

Der monatliche Grundtarif für 3- und 4-jährige Kinder beträgt 45 Euro für maximal 25 Stunden in der Zeit zwischen 7.30 Uhr bis 12.30 Uhr.

Im letzten Kindergartenjahr ist der Besuch des Kindergartens am Vormittag kostenlos und aus diesem Grund vormittags für mindestens 20 Stunden verpflichtend.

Die aktuellen **Modultarife** sind auf der Homepage zu finden.

3.4.2 Betreuungszeiten

- **Frühmodul**

Montag bis Freitag, 7.00 Uhr – 8.00 Uhr

- **Pädagogische Kernzeit**

Montag bis Freitag, 8.00 Uhr – 11.30 Uhr

- **Freispielzeit / Bewegungszeit / Abholzeit**

Montag bis Freitag, bis 11.30 Uhr oder bis 12.30 Uhr

- **Mittagsbetreuung incl. Mittagessen**

Montag bis Freitag, 12.30 Uhr – 13.30 Uhr

- **Nachmittag**

Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag, 13.30 Uhr – 16.00 Uhr

- **Spätmodul**

Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag, 16.00 Uhr – 17.30 Uhr

3.4.3 Tagesablauf

Zeiten	Aktivität
7.00 – 8.00 Uhr	Ankommen in der eigenen Gruppe
8.00 – 9.00 Uhr	Freispielzeit
9.00 – 9.15 Uhr	Gemeinsames Aufräumen
9.15 – 9.40 Uhr	Morgenkreis
9.40 – 10.15 Uhr	Geleitete Jause
10.15 – 10.45 Uhr	Bildungsangebot
10.45 – 11.30 Uhr	Freispielzeit im Garten
11.30 Uhr	Erste Abholzeit
11.30 – 12.30 Uhr	Verlängerung und zweite Abholphase
11.30 – 13.15 Uhr	Mittagessen und Mittagsbetreuung
13.15 – 13.30 Uhr	Abholphase der Mittagskinder
13.30 – 15.45 Uhr	Nachmittagskindergarten
15.45 – 16.00 Uhr	Abholphase am Nachmittag
16.00 – 17.30 Uhr	Abendverlängerung

3.5 Ferienzeiten

In den Sommermonaten wird im Rahmen der Region Vorderland eine siebenwöchige Ferienbetreuung angeboten. Neben den gesetzlichen Feiertagen ist der Kindergarten Röthis in den Weihnachtsferien vom 21.12.2024 – 06.01.2025 geschlossen.

In den Herbst-, Semester- und Osterferien ebenso an allen evtl. „Fenstertagen“ hat der Kindergarten wie gewohnt geöffnet.

Die Kindergarteneltern erhalten jeweils zu Beginn des Kindergartenjahres eine genaue Übersicht mit allen Terminen.

» KINDER SOLLTEN MEHR SPIELEN,
ALS VIELE KINDER ES HEUTZUTAGE TUN.
DENN WENN MAN GENÜGENDE SPIELT,
SOLANGE MAN KLEIN IST, DANN TRÄGT
MAN SCHÄTZE MIT SICH HERUM, AUS
DENEN MAN SPÄTER SEIN GANZES
LEBEN LANG SCHÖPFEN KANN.

DANN WEISS MAN, WAS ES HEISST,
IN SICH EINE WARME GEHEIME WELT
ZU HABEN, DIE EINEM KRAFT GIBT,
WENN DAS LEBEN SCHWER WIRD.

WAS AUCH GESCHIEHT, WAS MAN
AUCH ERLEBT, MAN HAT DIESE WELT
IN SEINEM INNEREN, AN DIE MAN
SICH HALTEN KANN«

Astrid Lindgren

4 Pädagogische Prozesse

4.1 Grundlagen der pädagogischen Arbeit

Als elementare Bildungseinrichtung hat der Kindergarten einen gesetzlichen Bildungsauftrag zu erfüllen. Im Bildungs- und Erziehungsplan des Vorarlberger Kindergartengesetzes ist diese Aufgabe genau definiert. Auch der bundesweite Bildungsrahmenplan enthält pädagogische Richtlinien und Bildungsziele.

Als feste Grundlage unserer pädagogischen Arbeit im Kindergarten dienen uns die gesetzlichen Vorgaben und Grundlagendokumente des Landes Vorarlberg!

Pädagogische Grundlagendokumente des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung

- https://www.bmbwf.gv.at/Themen/ep/v_15a/paed_grundlagendok.html

Pädagogische Grundlagendokumente des Landes Vorarlberg

- Bundesländerübergreifender Bildungsrahmenplan
- Bildungsplan – Anteil zur sprachlichen Förderung in elementaren Bildungseinrichtungen
- Werte leben, Werte bilden. Wertebildung in der frühen Kindheit
- Modul für das letzte Jahr in elementaren Bildungseinrichtungen
- Leitfaden zur sprachlichen Bildung und Förderung am Übergang von elementaren Bildungseinrichtungen in die Volksschule

Bildungs- und Erziehungsplan des Vorarlberger Kindergartengesetzes

- Aufgaben des Kindergartens
- Didaktische Prinzipien
- Bildungsbereiche: Emotionalität, Sozialkompetenz, Werte und Orientierungskompetenz, Religiöse Erziehung, Sexualerziehung, Sprachbildung und frühe Sprachförderung, Gesundheits- und Bewegungserziehung, Rhythmisch-musikalische Erziehung, Lern- und Leistungsfähigkeit, Denk- und Merkfähigkeit, Kreativität, Umweltwissen und -verständnis
- Voraussetzungen der pädagogischen Arbeit unter besonderen Verhältnissen

Bundesländerübergreifender Bildungsrahmenplan

- Pädagogische Orientierung: Bild vom Kind, Rollenverständnis der Pädagoginnen, Prinzipien für Bildungsprozesse
- Bildung und Kompetenzen
- Bildungsbereiche: Emotionen und soziale Beziehungen, Ethik und Gesellschaft, Sprache und Kommunikation, Bewegung und Gesundheit, Ästhetik und Gestaltung, Natur und Technik
- Transitionen mit den Familien, anderen elementaren Bildungseinrichtungen und der Volksschule
- Pädagogische Qualität: Prozessqualität, Orientierungsqualität, Strukturqualität, Qualitätsmanagement

4.2 Unser Bild vom Kind

- Jedes Kind ist einzigartig.
- Jedes Kind ist Teil der Gesellschaft.
- Wir nehmen das Kind mit all seinen Stärken und Schwächen an.
- Wir respektieren das Recht des Kindes.
- Wir holen es da ab wo es steht.
- Wir achten und wertschätzen das Kind als eigenständige Persönlichkeit.

4.3 Pädagogische Schwerpunkte

Im Kindergarten-Alltag sollen die Kinder die Möglichkeit haben vielfältige Erfahrungen zu sammeln und sich nach ihren Interessen und Fähigkeiten weiter zu entwickeln. Einige Themen sind für eine ganzheitliche Entwicklung der Kinder besonders bedeutend. Diesen wird im Kindergartenalltag besondere Beachtung geschenkt.

Neben den Vorgaben des Bildungsrahmenplanes haben wir den Schwerpunkt auf Natur, Gesundheit und Bewegung gelegt. Wöchentliche Natur- und Outdoortage, eine gesunde Jause und ein ausgewogenes Mittagessen und viel Bewegung sind für uns selbstverständlich.

4.4 Bildungsbereiche im Kindergarten

4.4.1 Emotionen und soziale Beziehungen

Das Kind lernt im Kindergarten das soziale Miteinander in der Gemeinschaft, im Austausch mit anderen.

Kinder untereinander sind in der Lage moralische Werte zu konstruieren, soziale Beziehungen aufzubauen, Regeln zu entwickeln und zu befolgen.

4.4.2 Ethik und Gesellschaft

Wir legen Wert auf ein harmonisches Miteinander aller Religionen und Kulturen.

4.4.3 Sprache und Kommunikation

Die Sprache ist das wichtigste Mittel des Sozialkontakts. Sprache und Denken stehen in enger Wechselwirkung.

Für die sprachliche Förderung im Kindergarten ist es uns wichtig, dass wir das individuelle Sprachniveau und die sprachliche Eigenart des einzelnen Kindes kennen und anerkennen. Reime, Zungenbrecher, Lieder, Fingerspiele, Bilderbücher und Geschichten sind einige Impulse, die wir den Kindern anbieten, um Sprache zu erwerben und zu verfeinern.

4.4.4 Sprachförderung im Kindergarten Röthis

Die alltagsintegrierte Sprachförderung ist ein Angebot für Kinder mit Deutsch als Zweitsprache. Ziel unserer Sprachförderung ist es, dass die Kinder den Spaß und die Freude am Lernen einer neuen Sprache entdecken. Dadurch sollen die Kinder einen aktiven und passiven Wortschatz erwerben. Die Erfolgserlebnisse und die erworbene Fähigkeit, sich mitteilen und seine Wünsche ausdrücken zu können, stärken das Selbstbewusstsein der Kinder. Die Kinder werden auf den Erwerb der Schriftsprache vorbereitet und lernen aus Wörtern grammatikalisch richtige Sätze zu bilden.

Die alltagsintegrierte Sprachförderung findet im alltäglichen Ablauf in der Stammgruppe statt: während der Freispielzeit, beim Anziehen, beim Hände waschen und bei sämtlichen Bildungsangeboten – alle Situationen werden von den Pädagoginnen sprachlich altersgemäß begleitet.

Wir nützen sämtliche Routinesituationen im pädagogischen Alltag bewusst um Bildungsprozesse anzuregen. Wir greifen auch spezifische Interessen und Bedürfnisse des einzelnen Kindes auf, setzen Impulse, stellen Fragen, um mit den Kindern ins Gespräch zu kommen.

Wir stehen den Kindern stützend zur Seite und begleiten sie liebevoll in ihrer Sprachentwicklung.

4.4.5 Bewegung und Gesundheit

Körperliche und geistige Entwicklung sind eng miteinander verbunden. Wir geben dem natürlichen Bedürfnis des Kindes Raum, mit allen Sinnen und mit dem ganzen Körper die Welt zu erobern, sie in sich aufzunehmen und zu begreifen.

Angebote der Bewegungserziehung sind Turneinheiten, Bewegungsspiele, Spielmöglichkeiten im Freien zu jeder Jahreszeit, etc.

4.4.6 Ästhetik und Gestaltung

Rhythmisch musikalische Erziehung ist eine Arbeitsweise, die auf das sinnliche Erleben der Umwelt und auf das individuelle Ausdrucksvermögen des Kindes ausgerichtet ist. Rhythmik fördert die ganzheitliche Bildung der Persönlichkeit, im Besonderen der Wahrnehmung, Körpererfahrung, Kreativität und Kommunikation. Sie geht vom ursprünglichen Bedürfnis des Kindes nach Bewegung aus und setzt Stimme, Sprache, Instrumente und verschiedene Materialien zur Förderung ein.

4.4.7 Natur und Technik

Einmal pro Woche findet der Naturtag statt. Wir besuchen unser nahegelegenes Waldplätzle im Röthnerwald, machen Ausfahrten mit dem Bus, Spaziergänge, besuchen Spielplätze, Frutz und Frödisch uvm.

Am Naturtag sollte jedes Kind eigene Erfahrungen sammeln, kreativ sein und sich mit der Natur verbunden fühlen. Alle Sinne werden angeregt und jedes Kind wird ganzheitlich gefördert. Der achtsame Umgang mit der Natur und deren Lebewesen wird sensibilisiert.

Die Pädagogin unterstützt und begleitet die Kinder. Nach Bedarf werden Impulse gegeben und Ideen aufgegriffen. Im Forscherrucksack finden die Kinder Lupen, Eimer, Schnüre, Bücher und ein Laken für den Forschertisch.

Bei hauswirtschaftlichen Tätigkeiten erwerben die Kinder lebenspraktische Fähigkeiten. Sie erlangen ein Bewusstsein für Lebensmittel und sie erlernen den richtigen Umgang mit Kochutensilien.

Ein Handlungsablauf wird praktisch eingeübt. Das soziale Miteinander und das Gemeinschaftsgefühl werden gestärkt.

4.5 Beobachtungen

Die Beobachtung gilt als Basis unserer Bildungsarbeit und wird schriftlich festgehalten.

Uns Pädagoginnen liegt die Beobachtung aller Kinder sehr am Herzen, um die Stärken und Interessen der Kinder zu sehen und eventuelle Entwicklungsverzögerungen festzustellen und gegeben falls gezielt zu fördern.

Sie dient als wichtige Grundlage für die Dokumentation des Entwicklungsstandes und kann somit auch für Elterngespräche genutzt werden.

Für die Beobachtungen stehen uns das Beobachtungsinstrument KiDiT (Kinder Diagnose Tool) und der BESK/BESK DAZ zur Verfügung.

4.6 Zusammenarbeit zwischen den Kindergartengruppen im Kindergarten und der Kindergartengruppe im Vereinshaus

Im Kindergartenjahr 2024/2025 ist uns die Zusammenarbeit aller Gruppen sehr wichtig! Selbstverständlich achten wir darauf, dass auch die Gruppe im Vereinshaus in allen Bereichen miteinbezogen wird. Durch folgende Angebote haben auch die Kinder der Sünnelegruppe die Möglichkeit sich besser kennenzulernen, Freundschaften zu schließen, Erfahrungen zu sammeln und somit ebenso ein großer Teil des Kindergartens zu sein.

- Mitbenutzung des Kindergartenspielplatzes
- Mitbenutzung des Turnsaals
- Gemeinsame Spaziergänge
- Gemeinsame Angebote (Bilderbuchkino, Kasperltheater, Kamishibai, ...)
- Gegenseitige Besuche in deren Räumlichkeiten
- Gemeinsame Freispielzeit
- Offenes Konzept
- Gemeinsames Mittagessen im Mittagsräume

- Nachmittagsbetreuung gemeinsam
- Gemeinsame Naturtage
- Gemeinsame Exkursionen
- Feste und Feiern
- Ständig rotierende Spielmaterialien
- ...

Durch diese Angebote bietet sich auch die Chance das Betreuungspersonal der anderen Gruppen kennenzulernen.

4.7 Qualitätssicherung

Wir sichern unsere Qualität im Kindergarten durch folgende Maßnahmen:

- Verpflichtende, jährliche Fortbildungen
- Wöchentliche Reflexion der eigenen Bildungsarbeit
- Zoom - Meetings
- Klausur
- Freiwillige zusätzliche Ausbildungen
- Lesen von Fachzeitschriften
- Fachbeiträge aus diversen Medien
- Teaminterne Fortbildungen
- Jährliche Brandschutzübung
- Erste-Hilfe-Kurs
- Aneignen von aktualisierten Beobachtungsinstrumenten und Screenings
- Laufende Auseinandersetzung mit den aktualisierten Dokumenten des Landes
- Teilnahme an diversen regionalen Entwicklungsveranstaltungen (KEM-Schulung, Regiotreffen der Leiterinnen)
- Hygieneschulung

4.8 Tagesabläufe im Kindergarten

Kinder brauchen Rituale und Regelmäßigkeiten im Tagesablauf, um sich orientieren zu können. Dadurch gewinnen sie an Sicherheit und fühlen sich wohl. Der zeitliche Ablauf ist flexibel gestaltet und bietet dem Kind einen Wechsel zwischen eigenständigem Tun und geführten Angeboten sowie einen rücksichtsvollen Übergang von der familiären Obhut in den Kindergarten und wieder zurück.



Frühmodul

Alle ankommenden Kinder werden gleich ab 7.00 Uhr in der Stammgruppe betreut.

Freispiel

Das Kind entscheidet selbständig, wo, mit wem, womit, wann und wie lange es sich beschäftigt. Es finden Angebote mit unterschiedlichen Spiel- und Beschäftigungsmaterialien für eine Kleingruppe statt, zum Beispiel aus den Bereichen Kreativität, Sinneswahrnehmung, Sprache, Hauswirtschaft, ...



Jause

Die Jause findet in jeder Gruppe gemeinsam statt. Das gemeinsame Essen ist ein wichtiges Ritual für die Gemeinschaft. Wir haben auch das Gütesiegel des Projektes „Maximas gesunder Kindergarten“.

Geleitete Aktivität

Es folgt eine gezielte Beschäftigung die sich am bundesländerübergreifenden Bildungsrahmenplan orientiert. Die geleitete Aktivität wird individuell an die Gruppensituation angepasst.



Ausklangphase

Wir lassen den Vormittag gemeinsam ausklingen, vorzugsweise im Garten mit viel Bewegung.

Abholphase / Verlängerung

Die ersten Kinder werden um 11.30 Uhr abgeholt. Die bleibenden Kinder sammeln sich in der Verlängerungsgruppe. Sie bleiben dort bis zum Mittagessen oder bis zur Abholung.





Mittagessen / Mittagsruhe

Das Mittagessen findet in zwei Gruppen statt. Die erste Gruppe geht um 11.40 Uhr und die zweite Gruppe um 12.30 Uhr zum Mittagessen. Nach dem Essen halten wir gemeinsam eine feine und ruhige Spielphase.

Nachmittagsbetreuung

Alle Kinder sammeln sich in ein bis zwei Gruppen in deren Vordergrund das kindliche Spiel im Freien oder im Gruppenraum steht. Das pädagogische Angebot orientiert sich in dieser Zeit an den Bedürfnissen der Kinder.



Spätmodul

Wir lassen den Kindergarten tag ausklingen.

4.9 Planungen

Das pädagogische Personal bereitet alle Angebote, die im Kindergarten durchgeführt werden, gewissenhaft vor. Bei der Planung wird darauf geachtet Bildungsinhalte aufeinander aufzubauen, Angebote aus verschiedenen Bildungsbereichen zu machen und einen thematischen Schwerpunkt zu erarbeiten.

Die einzelnen Planungsstufen sind die Jahresplanung, die Langzeitplanung und die Wochenplanung. Die Jahresplanung wird vom gesamten Team gemeinsam erstellt, die Langzeitplanung sowie die Wochenplanung wird individuell vom jeweiligen Gruppenpersonal erarbeitet.

4.9.1 Jahresplanung

- Unsere Jahresplanung orientiert sich an den Festen im Jahreskreis und an den Bedürfnissen / Interessen der Kinder.
- Es wird ein Überblick verschafft, welche Veranstaltungen im Laufe des Jahres durchgeführt werden.
- Der Kinderdienstplan und eine Einteilung der allgemeinen Räumlichkeiten werden erstellt.

4.9.2 Langzeitplanung

- Unsere Langzeitplanung richtet sich nach den Festen im Jahreskreis und ist auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt.
- Für diesen Zeitraum wird ein thematischer Schwerpunkt gewählt und Bildungs- und Erziehungsziele formuliert.
- Zum Thema passende Angebote und geleitete Aktivitäten werden ausgewählt und aufgelistet.

4.9.3 Wochenplanung

- Die Angebote und geleiteten Aktivitäten werden zeitlich eingeteilt und es erfolgt eine wöchentliche Reflexion.
- Der Wochenplan wird transparent für alle Eltern und Kinder ausgehängt.

4.10 Traditionen

Im Laufe der Zeit haben sich verschiedene Traditionen entwickelt die sich jedes Jahr wiederholen. Diese Auflistung bietet einen Überblick über die verschiedenen Veranstaltungen. Es ist aber kein starres Raster das zwingend eingehalten werden muss, sondern es werden laufend Anpassungen und Weiterentwicklungen vorgenommen.

Erntedank

Mit dem Beginn des Herbstes findet im Kindergarten das alljährlich erste Fest statt. Gemeinsam mit den Kindern entdecken wir die Schätze des Herbstes und verbinden dies mit einer hauswirtschaftlichen Tätigkeit.

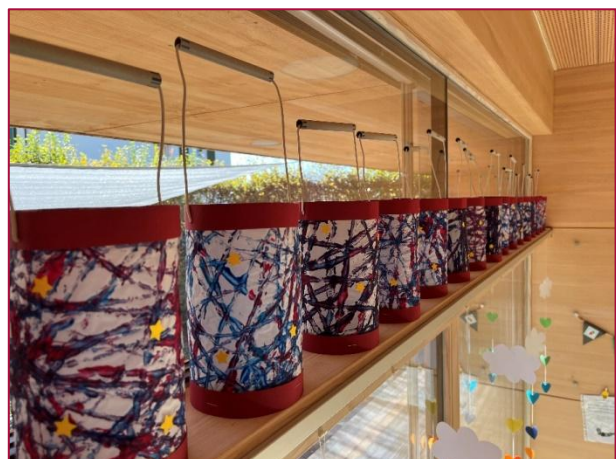


Geburtstag

Der Geburtstag jedes Kindes wird in der jeweiligen Gruppe nach einem festgelegten Ritual gefeiert. Es gibt eine feine Geburtstagsjause. Vom Kindergarten erhält das Geburtstagskind ein kleines Geschenk und eine Geburtstagskarte.

St. Martin

Das Martinsfest findet jedes Jahr um den 11. November statt. Am späten Nachmittag gibt es für die Kinder im Kindergarten ein Programm (z.B. Kasperltheater, Schattentheater, ...) und eine Jause. Anschließend ziehen wir mit den Laternen durch das Dorf.





Nikolaus

Jedes Jahr besucht der Nikolaus die Kinder im Wald und beschenkt sie. Das ist immer ein sehr besonderer Tag, der noch lange in Erinnerung bleibt.

Weihnachten

Die Kinder gestalten für die Familie ein kleines Weihnachtsgeschenk. Am letzten Tag vor den Ferien machen wir eine feine kleine Weihnachtsfeier mit den Kindern im Kindergarten.



Fasching

Am Faschingsdienstag feiern wir mit den Kindern ein kunterbuntes Faschingsfest. Wir gestalten diesen Tag mit einem lustigen Programm und einer leckeren und besonderen Faschingsjause.

Funken

Rund um das Funkenwochenende gestalten wir mit den Kindern einen eigenen selbstgebauten Kinderfunken. Dieser wird gemeinsam mit allen Gruppen entzündet und dazu singen wir ein tolles Funkenlied.



Ostern

Die Kinder werden unter Berücksichtigung der verschiedenen Konfessionen, sachgemäß an das Thema herangeführt. Im Kindergarten findet die Osterfeier mit Jause und Osternestsuche statt (ohne Eltern). Die Osternestchen werden im Vorfeld von allen Gruppen einheitlich gestaltet.

Muttertag/Vatertag

Für Mutter- und Vatertag werden im Kindergarten kleine Geschenke, sowie ein Gedicht und/oder Lied vorbereitet. Wir feiern ein gemeinsames Familienfest am Ende des Jahres.





Kindergartenausflug

Ende Mai / Anfang Juni findet für alle Gruppen ein Ausflug statt. Wir genießen das bereits sommerliche Wetter und freuen uns über die gemeinsame Zeit.

Kindergartenabschlussfest für die Einschulenden

In der letzten Kindergartenwoche dürfen alle einschulenden Kinder im Kindergarten eine tolle und unvergessliche „Abschlussfeier“ erleben.



4.11 Regeln im Kindergarten

Für ein friedvolles Miteinander sind Regeln notwendig. Klare Verhaltensregeln helfen den Kindern sich im Kindergarten zu orientieren und miteinander zurechtzukommen.

Allgemeine Regeln

- Es besteht Hausschuhpflicht.
- In den Gruppenräumen und im Flur / Treppenhaus ist rennen verboten.
- Wenn Kinder den Gruppenraum verlassen möchten, müssen sie es vorher dem Betreuungspersonal mitteilen.
- Es darf nicht auf Schränke etc. geklettert werden.
- Spielmaterialien dürfen nur in den dafür vorgesehenen Bereichen verwendet werden.
- Bevor etwas Neues begonnen wird, muss aufgeräumt werden.

Spielplatzregeln

- Mit den Fahrzeugen darf nur auf den befestigten Flächen gefahren werden.
- In den Kiesbereichen die als Fallschutz dienen, dürfen keine Spielmaterialien verwendet werden.
- In der Nestschaukel dürfen maximal sechs Kinder schaukeln.
- Steine herumwerfen ist verboten!
- Die Kinder müssen Bescheid sagen, wenn sie ins Haus gehen.

4.12 Rituale und Strukturen im Kindergarten

Jede Gruppe legt am Anfang des Kindergartenjahres die für sie relevanten Rituale und Strukturen schriftlich fest. Dies betrifft beispielsweise:

- Morgenkreis
- Begrüßung und Verabschiedung
- Jause
- Geburtstag
- Aufräumen
- Mittagessen

4.13 Eingewöhnung im Kindergarten

Immer mehr Kinder besuchen vor dem Kindergarten bereits eine andere Kinderbetreuung und wurden deshalb schon mit der Situation des ersten „Loslösens“ konfrontiert. Aus diesem Grund haben wir uns entschlossen die Eingewöhnungsphase individueller zu gestalten. Die Eingewöhnung erfolgt ausschließlich durch die Pädagoginnen. Wir orientieren uns dabei am „Berliner- und am Münchner Eingewöhnungsmodell“, stimmen dies aber auf jede einzelne Familie ab. Damit die Kinder am Anfang gleich Kontakt zu anderen Kindern finden wird jedem neuen Kind ein Pate zur Seite gestellt.

4.13.1 Leitfaden für die Eltern zur Eingewöhnung im Kindergarten Röthis

Liebe Eltern, liebe Erziehungsberechtigte!

Für Ihre Familie, für Sie und Ihr Kind beginnt nun ein neuer Lebensabschnitt.

Der Eintritt Ihres Kindes in den Kindergarten bedeutet für die ganze Familie Veränderung.

Ihr Kind wird in seiner neuen Umgebung viele Kontakte knüpfen, Beziehungen aufbauen und die damit verbundenen Entwicklungsschritte gehen. Für diesen sensiblen Prozess haben wir diesen Leitfaden erarbeitet.

Manche Kinder haben bereits eine Betreuungseinrichtung besucht, diesen wird die Eingewöhnung und das Loslassen sicher leichter fallen. Einige Kinder wurden aber noch nie „außerhäuslich“ betreut und gerade für diese Kinder ist eine gute Eingewöhnung von großer Bedeutung!

Unter der „Eingewöhnung“ werden die ersten Wochen verstanden, die ein Kind in Begleitung seiner Mama, seines Papas oder einer anderen vertrauten Person im Kindergarten verbringt. In dieser Zeit baut das Kind zur Bezugsperson im Kindergarten Vertrauen auf und lernt den Ablauf des Alltags kennen. Ein weiterer wichtiger Lernschritt in dieser Phase der Eingewöhnung ist der Wechsel von Verabschiedung und Abholung. Die Gestaltung dieser Übergänge zwischen Familie und Kindergarten ist ein wichtiger Bestandteil in der Elementarpädagogik.

Im Fokus stehen dabei die Bedürfnisse und Interessen jedes einzelnen Kindes.

Klare Vereinbarungen und die Verlässlichkeit der Bezugsperson sind wichtig und entscheidend.

Jedes Kind reagiert unterschiedlich auf ungewohnte Situationen.

Das eine Kind braucht weniger, das andere mehr Zeit, um sich in den neuen Räumlichkeiten und unter vorerst unbekannten Kindern und Erwachsenen wohlfühlen.

Kinder dürfen weinen und Emotionen zeigen!

Trennung von der geliebten Mama, vom geliebten Papa schmerzt. Wenn Sie zu Beginn des Eingewöhnungsprozesses das erste Mal den Gruppenraum verlassen, kann es sein, dass Ihr Kind weint oder schreit. Dies ist in Anbetracht des großen Entwicklungsschrittes völlig normal und in Ordnung.

Wichtig: Es sollte sich in weiterer Folge in kürzester Zeit von der Pädagogin trösten lassen und nach einiger Zeit beruhigt mit dem Spiel beginnen und sich interessiert Impulsen zuwenden. Während dieser Phase warten die Eltern vorzugsweise im Elternkaffee (Foyer) und haben Vertrauen in die Kompetenz der Pädagoginnen.

Wir bitten die Eltern dort auf die Rückmeldung des Fachpersonals zu warten!

4.13.2 Ablauf der Eingewöhnung

- **1.Tag: Mama/Papa bleibt mit dem Kind in der Gruppe bis 11.30 Uhr** – die Eltern sollen die Möglichkeit haben, den Tagesablauf und die Pädagoginnen kennen zu lernen
- Die weitere Eingewöhnung wird individuell auf das einzelne Kind abgestimmt und mit den Eltern besprochen
- Wir empfehlen, dass die Kinder in den ersten beiden Wochen an **drei aufeinanderfolgenden Tagen** in den Kindergarten kommen
- **Individuelles Abschiedsritual** entwickeln (Küsschen, Umarmung, WC-Besuch, Winkefenster, ...)
- **Verlässliche Abholsituation:** für die Kinder ist es ganz wichtig, dass sie wissen, wer sie wann abholen kommt – keine Überraschungen!

4.13.3 Wertvolle Tipps zur Eingewöhnung

- Eltern müssen hinter ihrer Entscheidung, das Kind in den Kindergarten zu bringen, stehen
- Vertrauen in die Pädagoginnen haben
- Ganztagskinder werden stufenweise eingewöhnt (keine Mittags- und Nachmittagsbetreuung in der Eingewöhnungswoche)
- Verlässt die Mama den Gruppenraum und kommt wieder (außer WC), ist dies immer eine Abholsituation
- Wir planen ca. 14 Tage für die Eingewöhnung ein – sollte es bis dahin noch nicht klappen, besprechen wir mit den Eltern mögliche Gründe und die weitere Vorgehensweise
- Bemerken die Eltern während der Eingewöhnung problematische Situationen (WC-Besuch, Rucksack, Jausenbox öffnen, ...) bitten wir Sie, auf uns zuzukommen
- Wichtig für die Eltern ist es, in dieser sensiblen Phase genügend Zeit und Geduld mitzubringen

4.14 Integration / Inklusion

Ein Kindergarten muss ein Ort für alle Kinder sein und sollte ein jedes in seiner Individualität von Herzen willkommen heißen, in dem Bewusstsein, dass keines gleich ist, sondern alle verschieden.

Manche Kinder haben aufgrund von Entwicklungsdefiziten oder Beeinträchtigungen besondere Bedürfnisse. Inklusion bedeutet für uns, die individuellen Entwicklungsstufen und Bedürfnisse der Kinder wahrzunehmen und unseren Kindergartenalltag danach auszurichten. Dies beinhaltet sowohl die räumliche Gestaltung des Kindergartens, das Spiel- und Beschäftigungsangebot, als auch die Struktur des Tagesablaufs.

Inklusion sagt: Du bist gut, so wie du bist!

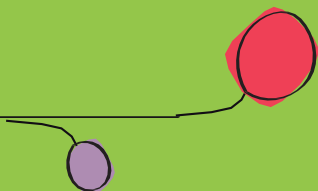
Grundlegend für die Inklusion ist für uns die Haltung gegenüber den Kindern: Wertschätzend, beobachtend, begleitend und unterstützend nach dem Motto: „Hilf dem Kind, es selbst zu tun.“

Die Zusammenarbeit des Kindergartens mit der akuten Gesundheitsvorsorge ermöglicht eine zusätzliche Unterstützung für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf durch qualifiziertes Fachpersonal.

Die Säulen jeder Form der Förderung und Unterstützung sind das Spiel, die Lernfreude und das individuelle Interesse des Kindes.

„Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht!“

Maßnahmen zur Gesundheitsförderung



Maßnahmen zur
Gesundheitsförderung

» WAS DEM EINZELNEN
NICHT MÖGLICH IST,
DAS VERMÖGEN VIELE «

Friedrich Wilhelm Raiffeisen

5 Maßnahmen zur Gesundheitsförderung

Durch die Veränderungen hin zu mehr Ganztagskinderbetreuungseinrichtungen ist Essen nicht mehr nur Familiensache. Ein gesundheitsförderliches, bedarfsgerechtes Angebot für Kinder ist für ihre Entwicklung wichtig und auch in der UN Kinderrechtskonvention als Auftrag für alle Kinderbetreuungseinrichtungen festgeschrieben. Immer noch ist die Familie ein wichtiger Dreh- und Angelpunkt für das Erlernen von Gewohnheiten und die Ernährungsbildung allgemein. Deshalb ist es wichtig, mit den Eltern gemeinsam an diesem Auftrag zu arbeiten. Die erste Lebensphase ist davon geprägt, von der flüssigen Aufnahme von Nährstoffen an feste Lebensmittel herangeführt zu werden, und die Kinder an den Familientisch und dessen Vorlieben und Vorgaben heranzuführen. Zusammen mit dem aks und dem Vorderlandhaus haben wir an der Entwicklung des Praxisleitfadens Essen und Trinken in Kinderbetreuungseinrichtungen mitgewirkt.

5.1 Gesunde Jause

Die Kinder bringen vormittags und nachmittags eine gesunde Jause (keine Getränke) in einer beschrifteten Jausenbox mit. Ist ein Kind den ganzen Tag im Kindergarten, so bringen diese Kinder zwei Jausenboxen mit.

Besteck, etc. werden vom Kindergarten zur Verfügung gestellt.

Wir im Kindergarten Röthis legen besonderen Wert auf eine gesunde, zuckerfreie Jause zum Wohle des Kindes.

5.2 Gesundes Frühstück

Alle Kinder haben zwischen 7.00 und 9.00 Uhr die Möglichkeit sich bei einem kleinen Frühstück selbstständig zu stärken. Dieses besteht aus Obst, Gemüse, Brot, Trockenfrüchten und Nüssen. Ebenso wird Wasser bereitgestellt.

5.3 Maximas gesunder Kindergarten

Wir praktizieren die drei Säulen des Maxima Programms in Zusammenarbeit mit dem aks Vorarlberg, die da sind: Ernährung, Bewegung und Wohlbefinden.

5.4 Regionales Mittagessen

Wir beziehen unser Mittagessen regional vom VorderlandHus in Röthis. Das Essen ist sehr abwechslungsreich, gesund und bietet den Kindern die Möglichkeit einer ausgewogenen Ernährung. Der Menüplan ist jede Woche online auf der Homepage vom VorderlandHus abrufbar und wird im Eingang des Kindergartens ausgehängt.

5.5 Praxisleitfaden Essen und Trinken im Kindergarten

Unser Kindergarten hat an der Entwicklung des Praxisleitfadens „Essen und Trinken im Kindergarten“ unter der Leitung von Frau Birgit Höfert im Rahmen des aks teilgenommen. Genauere Informationen dazu finden Sie auf unserer Homepage unter der Rubrik „Essen und Trinken im Kindergarten“

5.6 Tägliche Bewegungseinheit

Für uns ist es selbstverständlich, dass wir uns an den Bedürfnissen der Kinder orientieren. Für die Gesamtentwicklung der Kinder sind tägliche und vielfältige Bewegungsmöglichkeiten von größter Bedeutung. Wir bieten den Kindern täglich Zeit und Raum um diese Erfahrungen machen zu können.

- Bewegter Morgenkreis
- Offener Turnsaal
- Freies Spiel im Garten
- Bewegungsbaustellen und Einheiten im Turnsaal
- Naturtage
- Schnee- und Outdoortage
- Eislaufen
- Bouldern
- Besuch des ASVÖ
- Diverse Ausflüge
- Und vieles mehr

5.7 Naturtag

Siehe Punkt 4.4.7 Natur und Technik

5.8 Zahnprophylaxe

Grüner Apfel, blaue Zahnbürste, roter Helm und ein fröhliches Lachen, das ist Max Prophylax, ein gesunder, glücklicher Zahn. Zusammen mit vielen Freunden zeigt er den Kindern wie wichtig gesunde Zähne sind und wie sie diese auch gesund erhalten können!

Einmal jährlich besucht unsere Zahngesundheitsberaterin Beatrix Marte uns im Kindergarten. Mit Geschichten und Spielen informiert sie kindgerecht über zahngesunde Ernährung und bringt den Kindern das richtige Zähneputzen bei.

5.9 Seh- und Hörscreening

Einmal im Jahr findet im Rahmen der Vorarlberger Kindergartenvorsorge vom aks das Seh- und Hörscreening statt. Dazu werden alle Vierjährigen spielerisch von einem geschulten Personal im Kindergarten getestet. Das Ziel dieses Angebotes ist es, bisher nicht erkannte Einschränkungen im Seh- und / oder Hörvermögen aufzudecken.

Schutz der Kinder



Schutz der Kinder

» NICHTS BRINGT DIE
MENSCHEN EINANDER SO
NAHE, WIE GEMEINSAM
ERLEBTE SCHWIERIGKEITEN«

Alexander Fadejew

6 Schutz der Kinder

Unser [Kinderschutzkonzept](#) ist auf unserer Homepage zu finden.

Zusammenarbeit im Team



» NIEMAND KANN
EINE SINFONIE FLÖTEN.
ES BRAUCHT EIN
ORCHESTER UM SIE
ZU SPIELEN«

Halford E. Luccok

Zusammenarbeit
im Team

7 Zusammenarbeit im Team

Im Kindergarten Röthis legen wir großen Wert auf eine gute Zusammenarbeit im Team.

Teamsitzung

In den monatlich stattfindenden Teamsitzungen werden mit dem gesamten Personal folgende Inhalte besprochen:

- Berichte und Austausch aus den einzelnen Gruppen (evtl. Fallbesprechungen)
- Wichtige allgemeine Informationen
- Termine
- Planung und Reflexion von Festen und Feiern
- Besprechen und Optimieren von Abläufen und Übergängen
- Klärung von Zuständigkeiten
- ...

Wöchentliches Kleinteam

Besprechungen der Gruppenleitungen mit der Kindergartenleitung

Gruppeninterne Besprechungen / Vorbereitungen

Alle Mitarbeiter der einzelnen Gruppen

Klausur

- Findet einmal jährlich im Bildungshaus St. Arbogast statt
- Inhalte davon sind die Sicherung der Qualitäts- und Strukturstandards

Formen der Einbeziehung der Kinder



» DIE ERFAHRUNGEN SIND
WIE DIE SAMENKÖRNER,
AUS DENEN DIE KLUGHEIT
EMPORWÄCHST «

Konrad Adenauer

Formen der Einbeziehung
der Kinder

8 Formen der Einbeziehung der Kinder

Im Kindergarten heißt Partizipation, dass die Kinder in Entscheidungsprozesse miteinbezogen werden. Ziel davon ist es, dass die Kinder lernen, ihre eigenen Wünsche, Bedürfnisse und Ideen wahrzunehmen und zu äußern. Dadurch erfahren die Kinder, dass ihre Interessen gehört werden und ihre eigene Meinung zählt.

Im gemeinsamen Entscheidungsprozess lernen die Kinder einander zuzuhören, Kompromisse einzugehen und es stärkt das soziale Vertrauen. Die Freiheit des einzelnen Kindes endet dort, wo die Grenze eines anderen überschritten wird.

Voraussetzung für eine gelingende Partizipation ist für uns eine Kommunikation auf Augenhöhe.

- In der Freispielzeit (Freies Wählen der Spielbereiche, freie Wahl der Spielpartner, offener Turnsaal, ...)
- Beim Mittagessen
- Angebote im Garten
- Diverse Spielimpulse
- ...

Formen der Einbeziehung der Erziehungsberechtigten und anderer Bezugspersonen



» ES IST NICHT ZU WENIG ZEIT,
DIE WIR HABEN, SONDERN
ES IST ZUVIEL ZEIT, DIE WIR
NICHT NUTZEN«

Lucius Annaeus Seneca

Formen der Einbeziehung der Erziehungs-
berechtigten und anderer Bezugspersonen

9 Formen der Einziehung der Erziehungsberechtigten und anderer Bezugspersonen

9.1 Zusammenarbeit mit den Eltern

- Alle für den Kindergarten relevanten Informationen den Pädagoginnen zugänglich zu machen (Allergien, ...)
- Krankheiten und Fernbleiben an den Kindergarten zu melden
- Tür- und Angelgespräche
- Entwicklungsgespräche
- Elternabend
- Familienfest
- Diverse Angebote von Seiten der Eltern (Polizei, LKW, Feuerwehr, Besuch am Steinbruch, ...)

9.2 Kommunikation mit den Eltern

Viele Informationen werden schriftlich an die Eltern ausgehändigt, dadurch soll die Kindergartenarbeit für die Eltern transparent gemacht werden. Alle schriftlichen Unterlagen vom Kindergarten sind mit dem Kindergartenlogo versehen.

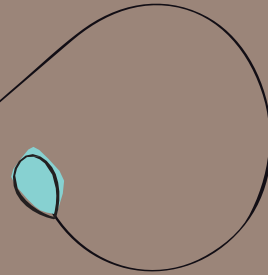
Kindergartenpost

- Die Kindergartenpost ist eine „Posttasche“ die mit schriftlichen Informationen wie Elternbriefen, Festeinladungen etc. befüllt wird, und dann den Kindern mit nach Hause gegeben wird.
- Die geleerte Posttasche bringen die Kinder wieder in den Kindergarten.

Aushang

- Anschlagtafel im Eingangsbereich: Allgemeine Informationen
- Aushang vor den Gruppenräumen: Gruppenspezifische Informationen

Kooperationen mit anderen Bildungseinrichtungen



» MAN DARF NICHT VERLERNEN,
DIE WELT MIT DEN AUGEN
EINES KINDES ZU SEHEN«

Henry Matisse

Kooperationen mit anderen
Bildungseinrichtungen

10 Kooperationen mit anderen Bildungseinrichtungen

10.1 aks/ ifs

Um Auffälligkeiten (Sprachentwicklung, Verhalten, ...) abzuklären, können Fachpersonen vom aks bzw. ifs zugezogen werden. Dafür ist das Einverständnis der betroffenen Eltern notwendig.

10.2 Villa Kamilla und Spielgruppe Zwergengarten

Wir treffen uns zweimal jährlich zum fachlichen Austausch und sind bemüht einen sanften und bedürfnisorientierten Übergang zu gestalten.

10.3 Volksschule Röthis

- Gemeinsam mit der Schule gestalten wir den Übergang (Transition) kindgerecht.
- Die Einschulenden dürfen einen Vormittag lang in den Schulalltag hineinschnuppern.
- Im Rahmen der Schülereinschreibung findet ein Austausch des Lehrkörpers und der Kindergartenpädagoginnen statt, die Schulreifefeststellung wird vom Schulpersonal im Kindergarten durchgeführt.
- Zweimal pro Woche kann für je eine Stunde der Turnsaal der Volksschule benutzt werden.
- Weitere Zusammenarbeit mit der Schule wie z.B. Vorlesevormittag, Generalprobe Musical, Vorsingen der Schüler, ... werden am Start des Kindergartenjahres mit der Direktorin festgelegt.

10.4 BAfEP Feldkirch

Interessierten Schülerinnen der BAfEP (Bildungsanstalt für Elementarpädagogik 0 bis 6 Jahre) Feldkirch werden Praktikumsplätze zur Verfügung gestellt.

Öffentlichkeitsarbeit



» KINDER SIND WIE
SCHMETTERLINGE IM WIND.
MANCHE FLIEGEN HÖHER
ALS ANDERE, ABER ALLE
FLIEGEN SO GUT SIE KÖNNEN.
VERGLEICHE SIE NICHT
UNTEREINANDER, DENN
JEDES KIND IST EINZIGARTIG,
WUNDERVOLL UND ETWAS
GANZ BESONDERES«

Verfasser unbekannt

11 Öffentlichkeitsarbeit

Der Kindergarten Röthis präsentiert sich mit verschiedenen Maßnahmen in der Öffentlichkeit. Dadurch sollen auch außenstehende Personen einen Einblick in die Kindergartenarbeit erhalten.

11.1 Homepage

Auf der Homepage der Gemeinde Röthis hat der Kindergarten die Möglichkeit Berichte und Fotos über den Kindergartenalltag zu veröffentlichen. Weiters werden alle Mitarbeiterinnen vorgestellt und allgemeine Informationen über den **Kindergarten** veröffentlicht.

11.2 Röthis aktuell

In der Gemeindezeitung gibt es immer wieder Gelegenheit Berichte aus der Kindergartenarbeit zu veröffentlichen.

11.3 Institutionen in der Gemeinde Röthis

Wir sind im engen Kontakt mit Organisationen und Einrichtungen in der Gemeinde Röthis.

- Gemeindeamt
- Bauernhöfe Ebenhoch und Marte
- Feuerwehr
- Bücherei Sulz-Röthis
- Situationsangepasste Angebote

11.4 Mit anderen Gemeinden in der Region Vorderland

Im Rahmen der Region Vorderland sind wir stark mit den umliegenden Gemeinden vernetzt. Dazu gehören regelmäßige Regiositzungen der Leitungen und Amtsleitungen, Ferienbetreuung, ...